Schafft in Basel das Auto doch gleich ganz ab!

Wenn es ums Auto geht, ist die Aufregung gross. Doch die Empörung ist schnell Schnee von gestern.

Was hat Schnee von gestern mit dem Aeschenplatz zu tun? Ich erkläre es Ihnen gleich. Aber vorher muss ich erwähnen, dass sich bei mir neben meiner altersbedingten Gelassenheit eine gewisse Altersradikalität bemerkbar macht. Ich denke, mit meinen bald 61 Jahren geht das in Ordnung. Ich merke einfach, dass ich mich zwar weniger oft aufrege als früher, wenn ich mich aber nerve, dann richtig und radikaler.

Ein Beispiel. Wenn junge Fahrgäste in meinem Bus immer und immer wieder ihr Trotti fallen lassen oder gegen die Wand knallen und ich dabei jedes Mal zusammenzucke und Herzrasen bekomme, biss ich früher ins Lenkrad und dachte: Goppeloni, sind die jungen Menschen zu blöd, ihr Kickboard zu halten, oder haben sie keinen Anstand? Heute denke ich: Die Dinger müssen verboten werden, basta!

Zum Glück gewinnt dann schnell wieder die Gelassenheit die Oberhand …

Nun aber zum Schnee von gestern. Wir, meine Frau, ich und drei Hunde, fahren ja oft in die Berge. Im Hitzehochsommer flüchteten wir in die französischen Alpen. Auf einer Wanderung schnüffelten unsere Hunde an einem riesigen Haufen Holzschnitzel und Sägemehl. Es war heiss und knochentrocken, aber aus dem Haufen floss ein Rinnsal. Was ist denn das, fragten sich die Hunde und wir uns auch.

Während die Hunde diesen mysteriösen Berg markierten und aus dem Rinnsal schlabberten, lasen wir das Schild, das danebenstand: Unter einem Mantel aus Holzspänen befinde sich Schnee vom Frühjahr, der im Herbst noch vor dem Neuschnee auf den Wiesen verteilt werde, um eine Skipiste zu bauen. So könne die Saison früher eröffnet werden. Aha. Snowfarming nennt sich das. Wird auch in der Schweiz gemacht. Wir haben das kürzlich in Engelberg gesehen. Dort war der alte Schnee allerdings mit Vlies zugedeckt, das Arbeitskräfte gerade wegpackten.

Hand aufs Herz: Ist schon ein bisschen gaga, oder? Oder mit meiner neuen Altersradikalität gedacht: völliger Quatsch! Machen wir uns da als hochintelligente Wesen nicht lächerlich? Ich meine, was wird

«Und wenn uns keine Lösungen einfallen – die KI baut uns sicherlich gerne eine Wohlfühloase.»

dereinst die noch höher intelligente Spezies KI über uns denken, wenn sie das Zepter ganz übernommen hat? Die wird uns doch nicht mehr ernst nehmen!

Ökologisch sei Snowfarming übrigens gar nicht so verkehrt, habe ich gelesen. Vor allem, wenn man bedenke, dass Profisportler nicht mehr in schneesichere Regionen irgendwo auf der Welt fliegen müssten, sondern vor der Haustür trainieren könnten. Auweia, also dieses Argument tut bei diesem ohnehin exorbitanten Flugverkehr wirklich weh.

Zurück nach Basel. Auch hier wird sich die KI irgendwann über uns lustig machen: Guck, die niedlichen Menschlein machen aus dem Verkehrspuff Aeschenplatz ein noch grösseres Puff, nur damit der Bankverein autofrei wird. Und dann regen sich viele dieser etwas seltsamen Kreaturen auch noch darüber auf. Köstlich!

Liebe Leserinnen und Leser, bis vor kurzem hätte ich mich auch noch darüber aufgeregt, aber jetzt mit meiner Gelassenheit, gepaart mit meiner neuen Altersradikalität, sage ich: Das Auto muss raus aus dieser Stadt! Wir verbieten es! Sofort!

Warum diese Salamitaktik? Warum die Automobilisten Stück für Stück mit immer neuen Schikanen madig machen, wenn das grosse Ziel einer autofreien Stadt so schnell erreichbar wäre?

In Basel wird das Auto verboten und abgeschafft! Zack! Klar und radikal! Mit Kistenvelos und Transportdrohnen lässt sich das städtische Leben sicherlich ganz vorzüglich organisieren. Und wenn uns keine Lösungen einfallen – die KI baut uns sicherlich gerne eine Wohlfühloase und hegt und pflegt uns wie wir zurzeit noch die Tiere im Zolli …

Bei allem Schabernack: In vielen grossen Städten vergraulen Politikerinnen und Politiker die Autofahrenden. Und die sind ja schliesslich gewählt worden und haben immer wieder Verkehrsvorlagen und Ökogesetze bei Volksabstimmungen durchgebracht. Also irgendwie habe ich schon das Gefühl, dass letztlich alles rechtens ist und die manchmal etwas furiose Aufregung bald Schnee von gestern sein wird …



Philipp Probst
BVB-Chauffeur, Autor und Baz-Kolumnist